



# ERODAZAR

## Illustrirte Damen-Zeitung

**Inhalt des Hauptblattes:** Abbildung Nr. 1-5. Verschiedene Anzüge für Damen und Kinder (mit Schnitt). — 6 und 7. Arbeitskorb. Häfelarbeit. — 8. Eckbordüre in Guipürestickerei. — 9. Tournüre aus Zeigase. — 10. Tournüre aus Mohrhaarstoff (mit Schnitt). — 11-13. Anzüge für Mädchen und Knaben von 3-8 Jahren (mit Schnitt). — 14 und 15. Staubfeger (mit Schnitt und Dessin). — 16 und 17. Medaillons in Platt- und Stielstickerei. — 18. Spitze aus Häfelarbeit und Wignardise. — 19. Spitze aus Fivolitäten. — 20. Carreau in Filetguipüre. — 21 und 22. Zwei Eckbordüren. Tapissierarbeit. — 23-26. Verschiedene Promenaden- und Gesellschaftsanzüge (mit Schnitt). — 27 und 28. Haarfrisuren für Mädchen. — 29-32. Verschiedene Haarfrisuren für Damen. — 33 und 34. Schleier-Arrangement. — 35 und 36. Gesellschaftshauben für ältere Damen (mit Schnitt). — 37 und 38. Noctetten. Weißstickerei, Fivolitäten und point-lace-Arbeit. — 39. Barbe aus Fivolitäten. — 40. Eckbordüre zu Tischdecken, Kaschmirtüchern u. s. w. Application und Plattstickerei. — 41. Schussglocke aus Canevas (mit Schnitt). — 42-46. Verschiedene Kravatten- und Haarschleifen (mit Schnitt). — 47 und 48. Promenadenanjug. — 49-51. Verschiedene Beinkleider für Knaben und Mädchen (mit Schnitt). — 52-56. Verschiedene Hemden für Knaben und Mädchen (mit Schnitt). — 57. Corset für Mädchen von 3-5 Jahren (mit Schnitt). — 58. Untertaille für Mädchen von 6-8 Jahren (mit Schnitt). — 59-62. Verschiedene Corsets (mit Schnitt).

**Inhalt des Supplements:** Die Schnittmuster zu Nr. 1, 10, 11, 13, 15, 23, 24, 35, 36, 41, 45, 49-62. Die Beschreibungen zu Nr. 11-13, 35, 36, 51-56, 59-62.

### Nr. 1-5. Verschiedene Anzüge für Damen und Kinder.

Schnitt zu Nr. 1: Vorder d. Suppl., Nr. 1, Fig. 1-4.

Nr. 1. Kleid aus Bast écu mit einem Volant und mit Plisséfrisuren und Blenden aus gleichem Stoff garnirt. Der 30 Centimeter breite Volant ist dem unteren Rock angeheft, den Ansatz desselben deckt eine 8 Cent. breite à plissé gefaltete Feinur, oberhalb derselben sind 3 je 5 Cent. breite übereinander tretende Blenden in der Weise der Abbildung angebracht. Der obere Rock ist mit einer gleich breiten Plisséfrisur und mit 2 Blenden garnirt. Zu Nachfertigung der Taille schneidet man aus Oberstoff und Shirting als Futter, nach Fig. 1 und 2 je zwei Theile, nach Fig. 3 einen Theil der Mitte entlang im Ganzen. Die Aermel richtet man nach Fig. 4 der Mitte entlang im Ganzen und mit Berücksichtigung der Contour für den unteren Aermeltheil her; die glatte Linie auf Fig. 4 bleibt unberücksichtigt. Nachdem der Oberstoff dem Futter aufgeheftet ist, näht man den Vordertheil ein, legt am vorderen Rande des rechten Vordertheils einen etwa 3 Cent. breiten Stoffstreifen auf der Rückseite gegen und verfährt den Theil mit Knopflöchern. Den vorderen Rand des linken Vordertheils näht man zwischen die doppelte Stofflage einer 3 Cent. breiten Untertrittseite, welcher man Knöpfe aufnäht. Dann verbindet man die Taillen-



theile nach den gleichen Ziffern und legt am unteren Rande einen 3 Cent. breiten Stoffstreifen auf der Rückseite gegen, wobei man zugleich die Plisséfrisur mit befestigt. Am Halsauschnitt wird die Taille passépoilirt; die Blenden werden nach Abbildung aufgesetzt. Nachdem die Aermel von 7 bis 8 zusammengeheft sind, garnirt man sie nach Abbildung, und jägt sie nach den gleichen Ziffern in die mit Passépoil umgebenen Aermelböcher.

Nr. 2. Kleid aus weißem Piqué für Mädchen von 2-4 Jahren. Die Schopftaille mit kurzen Aermeln ist edig ausgeschnitten. Die Garnitur des Kleides bilden 2 Cent. breite Plisséfrisuren von weißem Piqué und eine Verjüngung von weißer Soutache.

Nr. 3. Anzug aus grauer Popeline. Das Kleid, aus Rock und Ueberkleid bestehend, ist aus grauer Popeline gefertigt und mit rothbraunem Sammet eingefasst. Das Ueberkleid ist vorn herzförmig ausgeschnitten und mit Revers versehen. Chemiset aus in Falten geordnetem Watist mit Leinwandfragen. Runder grauer Strohhut mit grauem Sammet und langer rothbrauner Feder garnirt; grauer Schleier.

Nr. 4. Anzug für Mädchen von 4-6 Jahren. Der untere Rock und die hohe Taille sind aus weißer Alpaca gefertigt und mit Schrägstreifen von blauem Taffet garnirt; das Ueberkleid mit edig ausgeschnittener Niedertaille ist aus

Nr. 1. Kleid aus Bast écu. Schnitt: Vorder d. Suppl., Nr. 1, Fig. 1-4. Nr. 2. Kleid aus Piqué für Mädchen von 2-4 Jahren. Nr. 3. Anzug aus Popeline. Nr. 4. Anzug für Mädchen von 4-6 Jahren. Nr. 5. Kleid aus Chaly.

Nr. 1-5. Verschiedene Anzüge für Damen und Kinder.

blauem Foulard und mit einer Verschnürung aus blauer Seidenschnur versehen. Schleifen aus blauem Taffetband im Haar.

**Nr. 5.** Kleid aus fliederfarbem Chaly. Das Kleid besteht aus Doppeltrock und hoher Schoftaille; es ist aus fliederfarbem Chaly gefertigt und mit Plüschfrisuren und Rüschen von gleichem Stoff garnirt. Spizenbarbe im Haar.

[27,032]

Br.

### Nr. 6 und 7. Arbeitskorb.

#### Häkelarbeit.

Der Korb, zur Aufnahme von Handarbeiten oder kleinen Toilettengegenständen bestimmt, ist in Häkelarbeit aus praktischem Material hergestellt, welches sich mit Bürste und Seife sehr gut reinigen läßt. Man hat die Häkelarbeit mit grauem Garn über Einlage von feinem Rohr ganz in festen Maschen und Picots ausgeführt.



**Nr. 6.** Arbeitskorb. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 7.)

Boden und Rand des Korbes werden im Zusammenhange hergestellt; man beginnt von

der Mitte des Bodens aus und arbeitet stets in schneckenförmigen Windungen, welchen man mit Berücksichtigung der Abbildung Nr. 6 anfangs geringere, dann allmähig größere Weite gibt, so, daß die gewölbte Form des Korbes erzielt wird. Das Dessin der Häkelarbeit wird durch die Picots gebildet; auch dienen dieselben gleichzeitig zum Befestigen der Windungen aneinander, wie Abbildung Nr. 7, welche einen Theil des überhäkelten Rohrs in gerader Lage ausgebreitet zeigt, deutlich erkennen läßt. Man häkelt für jedes Picot 3 Luftmaschen, bei der nächsten

Windung an betreffender Stelle 1 feste Masche um dieses Picot. Das durch die Picots gebildete Dessin gibt die Abbildung Nr. 6 deutlich zu erkennen. Da das Dessin in dem Boden des Korbes einen Stern aus fünf Strahlen bildet, so hat man selbstverständlich beim Anfang der Arbeit in der ersten Tour auch 5 Picots zu bilden; jedes derselben wird nach 3 festen Maschen ausgeführt. Bei Fortsetzung der Arbeit hat man zwischen den Picots stets so viel feste Maschen zu häkeln, als zur Füllung des Zwischenraumes erforderlich sind, doch ist darauf zu achten, daß auf die gleichgroßen Zwischenräume auch dieselbe Maschenzahl treffe. Nach Vollendung des Häkeltheils für den Korb überhäkelt man für den Fuß desselben in gleicher Weise noch 3 Rohrwindungen von entsprechender Weite, wobei man die zur Verbindung nöthigen

**Nr. 8.** Eckbordüre in Guipürestickerei.

Kreuz auf Punkt befestigend, zwei Falten. Im Uebrigen bekleidet man die Tournüre mit 9 Cent. breiten, in doppelte Talfalten geordneten Rüschen. Frisur sowie Rüschen sind vorher mit leinernem Band einzufassen. Am oberen Rande ist die Tournüre mit Shirting eingefast, auf der Rückseite wird eine kleine Rolle gegengenäht, welche aus Shirting gefertigt und mit Rosshaar gefüllt ist. Leinene Bänder dienen zum Schließen der Tournüre.

Schnitt: Rück. d. Suppl. Nr. XXIII, Fig. 83.

Diese Tournüre ist aus Rosshaarstoff gefertigt und mit Frisuren und Rüschen von gleichem Stoff versehen. Zur Nachfertigung derselben schneidet man nach Fig. 83 einen Theil der Mitte entlang im Ganzen. Diesen Theil umgibt man am Außenrande mit einer 10 Centimeter breiten, in Talfalten geordneten Frisur, welche derartig angenäht ist, daß sie einen 3 Cent. breiten Kopf bildet. Am oberen Rande legt man, je



**Nr. 10.** Tournüre aus Rosshaarstoff. Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. XXIII, Fig. 83.

[27,002]

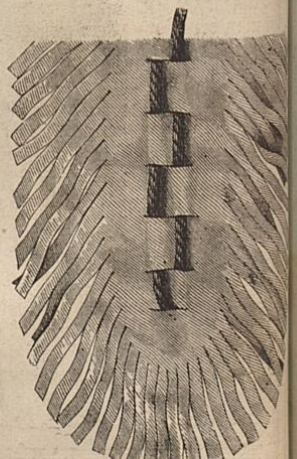
### Nr. 11-13. Anzüge für Mädchen und Knaben von 3-8 Jahren.

Schnitt und Beschreibung: Vorder. d. Suppl., Nr. II und III, Fig. 5-12.

### Nr. 14 und 15. Staubfeger.

Schnitt und Dessin: Vorder. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 17.

Dieser Staubfeger ist aus weißer federartig geschnittenem Seidenpapier hergestellt, mit einem Stiel von gepalteten Rohrstäben versehen, an dem sich eine Kappe aus rothem Ledertuch anschließt. Zur Anfertigung des Staubfegers arbeitet man zunächst den Stiel, indem man 12 je 60 Centimeter lange Stäbe von gepalteten Rohr mit rother Zephyrwolle rollend häufig umwindet. Dann faßt man



**Nr. 14.** Theil der Feder zum Staubfeger. Originalgröße. (Zu Nr. 15.)



**Nr. 11.** Anzug für Mädchen von 4 bis 6 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Vorder. d. Suppl., Nr. II, Fig. 5-10.

**Nr. 12.** Anzug für Knaben von 3 bis 5 Jahren. Beschreibung: Vorder. d. Suppl.

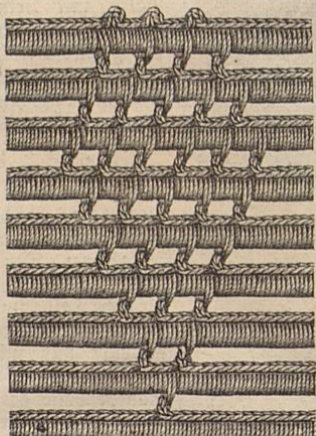
**Nr. 13.** Anzug für Mädchen von 6 bis 8 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Vorder. d. Suppl., Nr. III, Fig. 11 und 12.

### Nr. 9. Tournüre aus gestreifter Steifgaze.

Picots in beliebiger Weise verfeßt ausführt. Dieser Fuß wird dem Boden des Korbes gegengenäht. Für den Bügel überhäkelt man 2 je 120 Cent. lange Rohreifen dicht mit festen Maschen. Beim Überhäkeln der zweiten Hälfte jedes Streifens biegt man ihn zur Hälfte seiner Länge zusammen und befestigt beide Hälften in wellenförmigen Windungen, indem man sie an den Kreuzpunkten mittelst fester Maschen aneinander schlingt. Die beiden so umhäkelten Reihen legt man dann derartig aufeinander, daß die Kreuzpunkte des einen stets in die Mitte der Windung des andern Streifens treffen, und leitet, um sie in dieser Lage zu erhalten, in der Weise der Abbildung ein blaues Taffetband hindurch, welches an der ersten Windung festgenäht wird. Hat man den Bügel dem Korb angenäht, so deckt man seinen Ansatz durch zwei Schleifen aus blauem Taffetband und bringt am Außenrande des Korbes nach Abbildung eine Rüsche aus solchem an. Man kann den Korb auch bronceiren oder ihn mit rothem Lack überziehen.

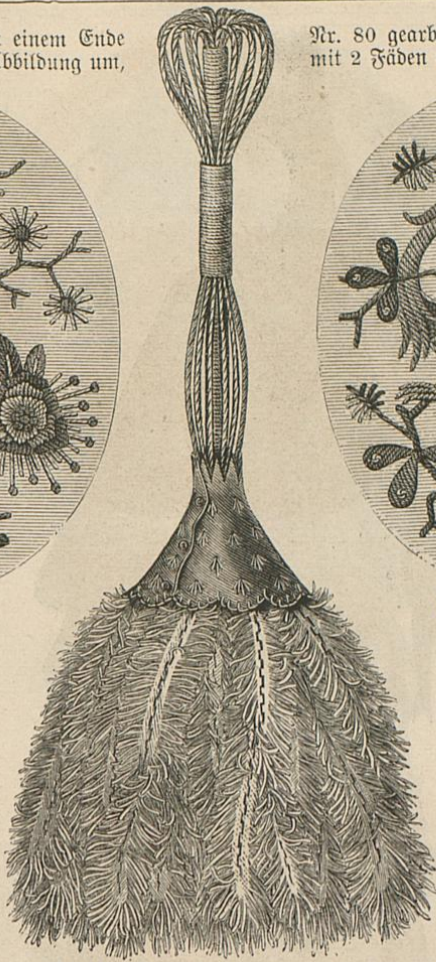
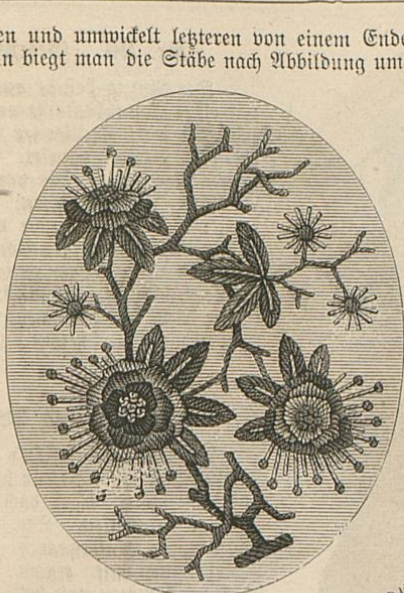
[26876]

v. M.



**Nr. 7.** Theil der Häkelarbeit zum Arbeitskorb. Originalgröße. (Zu Nr. 6.)

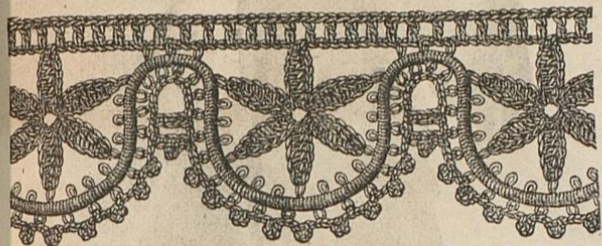
diese 12 Stäbe zu einem festen Stiel zusammen und umwickelt letzteren von einem Ende aus 24 Cent. lang dicht mit rother Wolle. Nun biegt man die Stäbe nach Abbildung um, legt sie 6 Cent. tiefer rings um den Stiel und umwickelt sie dafelbst abermals 5 Cent. lang dicht mit rother Wolle. Die Enden der Stäbe befestigt man am unteren Ende des Stieles, befestigt man in der Weise der Abbildung etwas absteigend. Zur Herstellung der Federn schneidet man aus doppeltem Seidenpapier 24 Cent. lange und 4 Cent. breite Streifen, welche man, wie Abbildung Nr. 14 zeigt, an den Außenrändern mit Einchnitten verzieht und der Mitte entlang mit rother Wolle hin- und zurückgehend durchzieht. Die Kappe aus doppeltem rothem Ledertuch wird nach Fig. 17 geschnitten und nach dem vorgezeichneten Dessin mit Seide von der Farbe des Hoches im point-russe verziert; die Bogen am Außenrande werden languettirt. Um die verbrauchten Federn bequem durch neue ersetzen zu können, ist die Kappe mit Knöpfen und Knopflochern zum Öffnen und Schließen versehen.



Nr. 80 gearbeitet und zur Garnitur von Ringen verwendbar. Man arbeitet dieselbe mit 2 Fäden (Schiffchen) wie folgt: 1. Tour: Man knüpft die beiden Fäden, von welchen der eine als Einlagefaden, der andere als Schürzfaden dient, zusammen und schürzt über den Einlagefaden 3 Dpt. (Doppeltknoten, das ist 1 Knoten rechts, 1 Knoten links); dann wendet man diese Knoten abwärts und schürzt \* nur mit dem Einlagefaden, also den Schürzfaden unberücksichtigt lassend, 1 Ring aus 6 Dpt., 1 kurzen P. (Picot), 6 Dpt., 1 P. von 1 Cent. Länge, 6 Dpt., 1 kurzen P., 6 Dpt. Den Ring abwärts gewendet und über den Einlagefaden 3 Dpt., hierauf nur mit dem Schürzfaden einen kleinen Ring aus 3mal abwechselnd 2 Dpt., 1 P., danach 2 Dpt., ferner wieder über den Einlagefaden 3 Dpt., nur mit dem Schürzfaden einen kleinen Ring wie den vorigen, wobei man jedoch nach Abbildung dem vorigen Ringe anzuschlingen hat; wieder über den Einlagefaden 3 Dpt. und nur mit dem Schürzfaden einen kleinen Ring wie die vorigen; den so gebildeten Bogen mit den drei kleinen Ringen abwärts gefehrt und vom \* wiederholt, wobei man stets dem letzten P. des vorigen Ringes anzuschlingen hat. Man setzt nun die Arbeit mit Berücksichtigung der Abbildung fort. In der 2. Tour, welche nur aus einer über den Einlagefaden gearbeiteten Knotenreihe besteht, hat man nach Abbildung den großen Ringen der 1. Tour anzuschlingen, sowie je 6 der langen Picots zusammenzufassen.

**Nr. 16 und 17. Zwei Medaillons in Platt- und Stielstichstickerei.**

Derartige Medaillons eignen sich vorzugsweise zur Verzierung von Notizbüchern, Visitenkarten- oder Cigarren-Zäpfchen. Sie werden auf hell- oder dunkelfarbigem Seidenstoff, auf Tuch, Sammet oder auch auf Leder mit Cordonnetseide gearbeitet. Auf grauem Leder ist eine Stickerei in verschiedenen Miancen grauer Seide und Goldfäden von hübscher Wirkung. Die beiden vorliegenden Dessins werden in Stiel-, Knötchen- und Plattstich, sowie in point-russe ausgeführt, wie aus den Abbildungen deutlich ersichtlich ist.



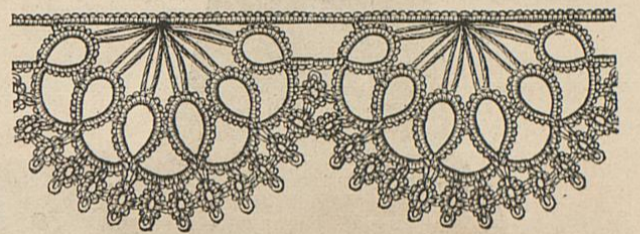
Nr. 15. Staubfeger. (Hierzu Nr. 14.) Schnitt und Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 17.

**Nr. 17. Medaillon in Platt- und Stielstichstickerei.**

Einlagefaden gearbeiteten Knotenreihe besteht, hat man nach Abbildung den großen Ringen der 1. Tour anzuschlingen, sowie je 6 der langen Picots zusammenzufassen.

**Nr. 20. Carreau in Filetguipüre.**

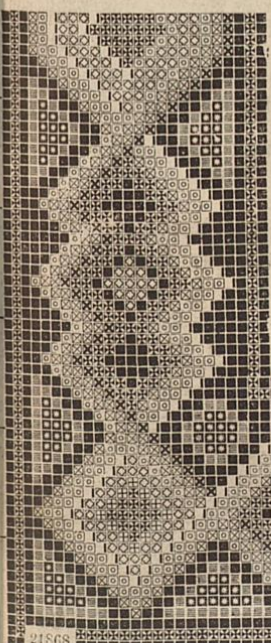
Derartige Carreaux werden zum Zusammensetzen von kleinen und größeren Schutzdecken verwendet. Man kann sie entweder mittelst eines in Filetguipüre ausgeführten oder gehäkelten Zwischenstückes verbinden oder auch mit farbigen, zum Beispiel blauen Taffestreifen, oder mit solchen aus grauer oder eceru farbener Leinwand. Diese Streifen können mit leichter point-russe-Stickerei verziert werden.



Nr. 18. Spitze aus Häkelarbeit und Mignardise.

**Nr. 18. Spitze aus Häkelarbeit und Mignardise.**

Die Spitze, zur Ausschmückung von Wäschegegenständen verwendbar, ist mit Mignardise und mit drellirtem Häkelgarn Nr. 60 gearbeitet. Man stellt zunächst die sechsblättrigen Figuren einzeln her und zwar häkelt man, von der Mitte beginnend, \* 8 Luftm. (Luftmaschen), darauf zurück, die letzte derselben übergehend, 1 f. M. (feste Masche), 1 h. St. (halbe Stäbchenmasche), 3 St. (Stäbchenmaschen), 1 h. St., 1 f. M. Dies bildet ein Blättchen, vom \* noch 5mal wiederholt und den Fäden befestigt, jedoch hat man bei Ausführung dieser Blättchen je an der Spitze derselben in der Weise der Abbildung einer Dese der Mignardise anzuschlingen. Ist die erforderliche Anzahl von Blattfiguren vollendet, so arbeitet man an der andern Seite der Mignardise eine Tour wie folgt: \* 9mal abwechselnd 1 f. M. in die nächste Dese der Mignardise und 1 Luftm., 1 P. (Picot), 1 Luftm.; das P. besteht aus 5 Luftm. und 1 f. M. in die erste derselben. Dann 2mal abwechselnd 1 f. M. in die nächste Dese und 3 Luftm.; hiernach 7mal abwechselnd 1 f. M. in die nächste Dese und 1 Luftm. Ferner 1 f. M. in die folgende Dese, 4 Luftm., der gegenüberliegenden Luftm. angegeschlossen, 4 f. M. auf die 4 Luftm. zurück, hiermit ist die erste der Querspangen in dem Tiefeneinschnitt zwischen zwei Bögen vollendet; man häkelt ferner 1 Luftm., 1 f. M. in die nächste Dese, 1 Querspange wie die vorige, nach der zweiten f. M. derselben ein P. aus 4 Luftm. und 1 f. M. in die erste dieser 4 Luftm., vom \* wiederholt. Man vollendet die Spitze, indem man für den oberen Rand mit Berücksichtigung der Abbildung 1 Tour Luftm. und 1 Tour durchbrochener St. arbeitet.



**Nr. 19. Spitze aus Frivolitäten.**

Die Spitze ist mit Frivolitätengarn

Nr. 19. Spitze aus Frivolitäten.

Man kann sie entweder mittelst eines in Filetguipüre ausgeführten oder gehäkelten Zwischenstückes verbinden oder auch mit farbigen, zum Beispiel blauen Taffestreifen, oder mit solchen aus grauer oder eceru farbener Leinwand. Diese Streifen können mit leichter point-russe-Stickerei verziert werden. Für das Dessin des gegebenen Carreaux hat man zunächst die carrirten Partien der Abbildung im point-de-toile zu durchstopfen; den durchbrochenen Fond durchzieht man im point-d'esprit, die dichteren Streifen, welche den carrirten Partien in der Mittelfigur des Carreaux aufliegen, sowie die übrigen dichten Figuren der Abbildung werden im point-de-reprise gearbeitet. Im Mittelpunkt des Carreaux führt man ein Rädchen aus.

**Nr. 21 und 22. Zwei Eckbordüren.**

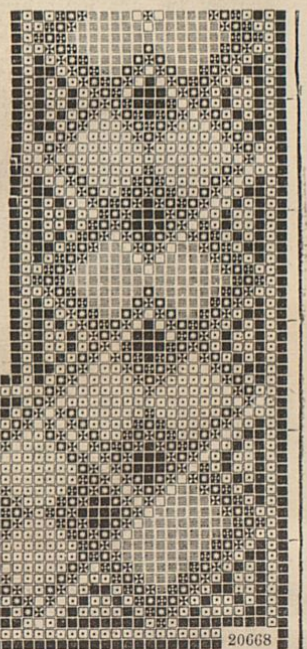
Tapissierarbeit.

Derartige Bordüren eignen sich zu Teppichen, Kissen, Decken u. s. w. Sie werden auf Canevas in Kreuzstichstickerei ausgeführt. Die Farben gibt die unter den Dessins befindliche Zeichenerklärung an. Für Teppiche arbeitet man die Bordüren auf starkem Canevas im Smyrnastich (doppeltem Kreuzstich) und füllt die Mitte durch ein Rehfell, einen Plüschfond oder eine Stickerei aus.

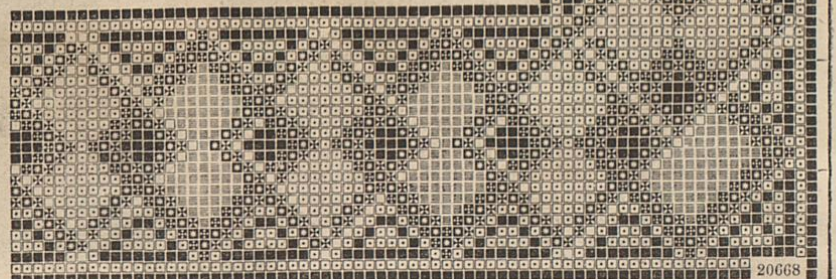
**Nr. 23. Promenadenanzug.**

Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 45<sup>a</sup> und <sup>b</sup>.

Kleid nebst Doppelrock und hoher glatter Taille aus perlgrauem Foulard. Der obere geraffte Rock, sowie die Ärmel sind mit in Fallsalten geordneten Frisuren desselben Stoffes garnirt. Mantelet aus stahlblauem Grosgrain mit einer Sammetbordüre und Schleifen aus Grosgrainband ausgestattet. Hut aus grauem poul-de-soie mit Garnitur von gleichfarbigem Grosgrainband und Federn. Zu Nachfertigung



Nr. 20. Carreau in Filetguipüre.



des Mantelets hat man zunächst an Fig. 45<sup>a</sup> und 45<sup>b</sup> die Umschläge zu ergänzen und dann diese Theile nach den gleichen Buchstaben längs der Durchschnittlinie zu einem Ganzen zu vereinigen. (Siehe die zum 16. Theil verkleinerte Fig. 45<sup>a</sup> und <sup>b</sup>.) Hierauf schneidet man aus Grosgrain und Taffet als Futter nach Fig. 45<sup>ab</sup> zwei Theile. Hat man diese Theile in der hinteren Mitte von 1 bis 2 verbunden, so näht man dem Mantelet die Achselfalten ein, stofft Oberstoff und Futter längs des vorderen und des unteren Randes gegeneinander und passepoilt das Mantelet am Halsauschnitt. Längs der Doppellinie der Fig. 45<sup>a</sup> macht man von Kreuz bis Doppelpunkt einen Einschnitt, stofft Futter und Oberstoff daselbst gegeneinander und bringt dann nach Abbildung die Garnitur auf dem Mantelet an. Zum Schließen versieht man das Mantelet mit Haken und Deßen.

[27,049]

B.

**Nr. 24. Promenadenanzug aus Wollenstoff.**

Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 46—49.

Der Anzug besteht in Doppelrock und Schofstaille und ist aus braunem Wollenstoff gefertigt. Die Garnitur bilden schräge Sammetstreifen sowie dreifache Seidenfranze von der Farbe des Kleides. Die Sammetstreifen sind am oberen Rande in Bogen ausgeschnitten. Hut aus schwarzem Rohhaargelecht mit Federn und Blumen garnirt. Zur Nachfertigung der Taille schneidet man aus Wollenstoff und Shirting als Futter nach Fig. 46—48 je zwei Theile, Fig. 46 mit Zugabe von 3 Centimeter Stoff am



Nr. 24. Promenadenanzug aus Wollenstoff. Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 46—49.

vorderen Rande, nach Fig. 49 einen Theil der Mitte entlang im Ganzen. Die Aermel richtet man nach dem zu Abbildung Nr. 1 gehörigen Schnitt, Fig. 4, jedoch nur bis zu der glatten Linie her. Zunächst heftet man den Oberstoff den Futtertheilen auf, näht den Vordertheilen die Brustfalten ein, säumt den zugegebenen Stoff des rechten Vordertheils nach der Rückseite um und führt dann die Knopflöcher aus. Der zugegebene Stoff am linken Vordertheil bleibt als Untertrittleiste stehen und werden daselbst die Knöpfe aufgenäht. Hat man sämtliche Theile der Taille den Ziffern gemäß verbunden, so macht man in dem Rückentheil vom unteren Rande längs der Doppellinie bis Stern einen Einschnitt und setzt der Taille längs des unteren Randes, einschließlich des Schlitzes, einen 3 Centimeter breiten schrägen Stoffstreifen auf der Rückseite gegen, am Halsauschnitt wird die Taille passepoilt. Die Garnitur bringt man nach Abbildung und theilweiser Vorzeichnung an. Hat man die Aermel zusammengenäht, so setzt man ihnen je am unteren Rande einen 4 Cent. breiten Taffetstreifen auf der Rückseite gegen, bringt nach Abbildung die Garnitur an und fügt sie in die mit Passepoil umgebenen Aermellöcher.

[27,057]

B.

**Nr. 25. Promenadenanzug aus Taffet und Kaschmir.**

Unterer Rock aus rehfarbentem Taffet; oberer Rock und Schofstaille aus gleichfarbigem Kaschmir. Der untere Rock ist mit einer 18 Centimeter breiten Ruffe, sowie mit 8 Cent. breiten, in Vollfalten geordneten Taffetrüschchen garnirt. Der oberen Ruffe schließt sich eine 4 Cent. breite, in gleicher Weise gefaltete, aufwärts geführte Frisur an. Der obere Rock und die Schofstaille sind mit 4 Cent. breiten Blenden von gleichem Stoff garnirt. Diese Blenden sind am oberen Rande mit einem Taffetpassepoil ohne Schweißnähung begrenzt. Hut aus rehfarbentem Crèpe mit Rosen garnirt.

[27,048]

K.



Nr. 23. Promenadenanzug. Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 45<sup>a</sup> und <sup>b</sup>.



Nr. 26. Gesellschaftsanzug aus poul-de-soie.

**Nr. 26. Gesellschaftsanzug aus poul-de-soie.**

Der Anzug besteht aus einem unteren und einem oberen Rock, wie einer Schnebentaille aus violet poul-de-soie. Der untere Rock ist mit drei je 12 Centimeter breiten, in Vollfalten geordneten Nischen vom Stoff des Kleides garnirt. Die hinteren Bahnen des oberen Rockes sind gerade geschnitten. Die vorderen kürzeren Theile sind in der Weise der Abbildung zu arrangiren. Die Taille ist herzförmig ausgeschnitten und vorn mit langer Schwebbe versehen. Man kann dieselbe nach dem zu Abbildung Nr. 1 gehörigen Schnitt, Fig. 1—3 herrichten, jedoch hat man die Schwebbe etwas länger zu schneiden. Der kleine Schoß besteht aus einem 10 Cent. breiten, in Vollfalten geordneten Stoffstreifen, welcher nach vorn in der Weise der Abbildung abgehängt ist. Die Aermel sind anschließend Kragen und Manschetten aus feiner weißer Leinwand mit Spitze garnirt.

[27,065]

K.

**Nr. 27 und 28. Haarfrisuren für Mädchen.**

Nr. 27. Haarfrisur für Mädchen von 10—12 Jahren. Zur Ausführung dieser Frisur hat man das Haar von Ohr zu Ohr in Vorder- und Hinterhaar, dann das Vorderhaar in der Mitte des Kopfes in zwei Partien zu theilen. Die Spitzen des Hinterhaars bindet man mit einem Bande zusammen und befestigt sie im Nacken unterhalb desselben. Dann facht man das Haar in der Weise der Abbildung mit einem Taffetband zusammen, das in eine Schleife geknüpft wird. Das Vorder-



Nr. 25. Promenadenanzug aus Taffet und Kaschmir.

haar wird in der Weise der Abbildung aufwärts gekämmt, in der Mitte des Kopfes kreuzweis befestigt, und zwar derartig, daß die in Locken arrangirten Haarpielen in der Weise der Abbildung dem Hinterhaar ausliegen. Die Schleife bringt man nach Abbildung an.

Nr. 28. Haarfrisur für Mädchen von 4—6 Jahren. Das leicht gewellte Haar wird von Ohr zu Ohr in Vorder- und Hinterhaar, dann das Vorderhaar in der Mitte des Kopfes in zwei Theile getheilt. Das Hinterhaar wird abwärts gekämmt. Jede Hälfte des Vorderhaars kämmt man nach Abbildung aufwärts, umwickelt sie mit einem farbigen Taffetband und knüpft die Enden desselben in eine Schleife. Um das Herabfallen des Vorderhaars zu verhindern, hat man einen Strähn desselben nach der Mitte des Scheitels etwas straff anzu ziehen, so daß hierdurch die Schleife der Wurzel des Haarsträhns näher kommt.

[27,087. 89] B.

**Nr. 29—32. Verschiedene Haarfrisuren für Damen.**

Die modernen Frisuren zeigen sämtlich das Bestreben, den Kopf möglichst schmal und lang erscheinen zu lassen und reichen sehr tief auf den Nacken herab. Sie werden aus umeinander gewundenen Haarsträhnen, Flechten, langen Locken und kleinen Lockentuffs arrangirt, welche man durch Crèpés (gekreppte und an Nadeln oder Kämmchen frisirte Wolle) unterstützt.

Für die Frisur Nr. 29 wird ein kleiner Theil des in der Mitte getheilten Vorderhaars an jeder Seite theils über zwei kleine Crèpés abwärts gelegt, theils aufwärts gekämmt, dann eintheilen oberhalb des Ohres befestigt. Einen größeren Theil des Scheitelhaars kämmt man je über ein starkes Crèpé nach der Seite herab; die Enden desselben

bleiben vorläufig ebenfalls unberücksichtigt und werden auf der Mitte des Hinterkopfes zusammengesteckt. Der Mitte getheilten Hinterhaares kämmt man aufwärts nach der Seite hin, vereinigt sie oberhalb des Ohres mit der daselbst festgesteckten kleineren Partie des Vorderhaares und slicht sie über ein dreisträhniges Crêpé in eine lose Flechte. Die Flechte der rechten Seite wird mit ihrem Ende oberhalb des Anfangs der linken Flechte befestigt; die linke Flechte dagegen befestigt man etwas tiefer hängend nach Abbildung an der rechten Flechte und deckt diese Stelle durch eine farbige Bandschleife. Zu leicht werden die vorhin unberücksichtigt gebliebenen Enden des Scheitelhaars auf der Mitte des Hinterkopfes in abwärts gekehrte

unteren Theil glatt aufwärts. Jede Hälfte des Hinterhaars wird nach dem Ohre hin aufwärts gekämmt, dort mit den Enden des Vorderhaars vereinigt und in zwei Strähne getheilt, die man über gleich lange Crêpés legt und umeinander windet. Die an der rechten Seite befindliche gewundene Haarrolle wird tief in den Nacken gelegt, das Ende unterhalb des Anfangs der linken Rolle befestigt. Letztere wird in der Weise der Abbildung kranzförmig um den Kopf gelegt. Mehrere Tuffs langer und kürzerer Locken, nach Abbildung angebracht, vervollständigen die Frisur. Für die Frisur Nr. 32 hat man das Hinterhaar in mehrere lange Locken zu arrangiren. Das Vorder-

haar wird über einige kleine Crêpés aufwärts gekämmt und ebenfalls in Locken geordnet, welche über die hinteren Locken herabfallen. Ein Brombeerzweig sowie mehrere Schlingen und Enden aus farbigem Tassetband schmücken die Frisur in der Weise der Abbildung. v. M.



Nr. 27. Haarfrisur für Mädchen.



Nr. 29. Haarfrisur für Damen.



Nr. 28. Haarfrisur für Mädchen.

eine aufwärts stehende und in eine größere Schlinge geordnet; das Haar wird hierzu an betreffender Stelle mit einem schmalen Bande fest zusammengefaßt, letzteres durch eine farbige Bandschleife verdeckt.

Zur Frisur Nr. 30 theilt man das Haar von Ohr zu Ohr in zwei Hälften. Das Hinterhaar wird in der Mitte des Hinterkopfes abemals getheilt, jede Hälfte wird über ein Crêpé nach der Mitte hin aufgerollt; die beiden Enden befestigt man unterhalb der Rollen. Die unteren, unmittelbar über dem Ohre befindlichen Partien des Vorderhaares werden glatt zurückgekämmt, ihre Enden zwischen dem aufgerollten Hinterhaar befestigt. Das obere Scheitelhaar kämmt man an jeder Seite über zwei flache Crêpés abwärts, so, daß es lose Puffen bildet; die Enden ordnet man in Locken und läßt sie hinten frei herabfallen. Aus dem noch übrigen Theil des Vorderhaars, welches nur kurz sein darf, werden mehrere Tuffs kleiner Böckchen gebildet, die man in der Weise der Abbildung arrangirt.



Nr. 34. Schleier-Arrangement. Rückansicht. (Zu Nr. 33.)



Nr. 33. Schleier-Arrangement. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 34.)

Die Frisur Nr. 31 ist in ihrem ersten Arrangement der Frisur Nr. 29 ähnlich. Man theilt das in der Mitte gescheitelte Haar von Ohr zu Ohr in zwei Hälften, kämmt den oberen Theil des Vorderhaares über Crêpés seitwärts, den



Nr. 30. Haarfrisur für Damen.

point-lace-Band, mit genähtem Languetten- und Spitzenstich her. [27.055. 56] v. M.

Nr. 35 und 36. Gesellschaftshauben für ältere Damen.

Schnitt und Beschreibung: Vorder- u. d. Suppl. Nr. IV und V Fig. 13-16.

Nr. 37 und 38. Rosetten.

Weißstickerei, Fribolitäten und point-lace-Arbeit.

Die hübschen Rosetten eignen sich vorzugsweise zur Ausschmückung von Lingerie, als Kragen, Kravatten und dergl. Die Rosette Nr. 37 arbeitet man auf feinem Mull oder Batist im Languetten- und Stielstich; die inneren durchbrochenen Partien werden mit Spitzenstich ausgefüllt. Den mittleren Kreis begrenzt man mit Fribolitäten oder mit genähten Languetten und Picots. Die Rosette Nr. 38 stellt man aus feinem

Nr. 39. Barbe aus Fribolitäten.

Eine solche Barbe fertigt man aus weißem



Nr. 35. Gesellschaftshaube für ältere Damen. Schnitt und Beschreibung: Vorder- u. d. Suppl. Nr. V, Fig. 15 und 16.



Nr. 31. Haarfrisur für Damen.



Nr. 32. Haarfrisur für Damen.



Nr. 36. Gesellschaftshaube für ältere Damen. Schnitt und Beschreibung: Vorder- u. d. Suppl. Nr. IV, Fig. 13 und 14.

Garn, aus schwarzer Cordonseide oder feiner Mooswolle und verwendet sie zur Vervollständigung der Coiffüre. Auch kann man sie als Kravatte tragen. Die deutliche Abbildung, welche das eine untere Ende der Barbe in Originalgröße darstellt, läßt die Ausführung der Arbeit genau erkennen. Es ist nur zu erwähnen, daß man für den mittleren Theil des Barbenendes zuerst die längliche Spange aus gegeneinandergekehrten Blättchen und im Anschluß an dieselbe die vierblättrigen Figuren arbeitet. Für die Spange stellt man zunächst die Blättchen der einen Seite wie gewöhnlich mit einem Schiffchen her, zur Ausführung der Blättchen der anderen Seite hat man den Faden, um ihn nach Abbildung durch den Verbindungsfaden der fertigen Blättchen schlingen zu können, auf eine kurze Filenadel zu winden. Die Umrandungstour der Barbe aus Bogen und dreiblättrigen Figuren wird mit zwei Fäden gearbeitet.



Nr. 37. Rosette. Weissstickerei und Frivolitätenarbeit.

Nr. 40. Eckbordüre zu Tischdecken, Kaschmirtüchern u. s. w.

Application und Plattstichstickerei.

Diese Bordüre wird auf hellfarbigem Tuch oder Kaschmir mit Application, Ketten-, Stiel- und Plattstichstickerei und point-russe in lebhaften Farben ausgeführt. Für den äußeren, von zwei dunklen Kettenstichreihen



Nr. 39. Barbe aus Frivolitäten.

eingefassten Rand applicirt man einen Stoffstreifen in einer dunklen Nuance und verzert diesen nach Abbildung mit Stickerfiguren im Plattstich; dieselben werden von point-russe-Stichen in abstechender Farbe und von einer Kettenstichverzierung in heller Seide begrenzt. Letztere verwendet man außerdem für die Stielstichumrandung der einzelnen kleinen dreiblättrigen und für das innere Blatt der großen, dunkler ausgeführten Blumenfiguren. Für das Innere einer jeden dieser Figuren applicirt man ein Stüchlein Atlas, Sammet oder Seidenstoff in abstechender Farbe. Die übrige Ausführung ist aus der Abbildung deutlich ersichtlich.

[21.779]

W.

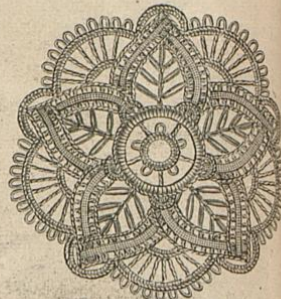
Nr. 41. Schußglocke aus Canevas.

Schnitt: Rückl. d. Suppl., Nr. XXIV, Fig. 84.

Diese Schußglocke ist aus unabgetheiltem Canevas Nr. 4 und Stahlreifen von 1/2 Centimeter Breite gefertigt; Verzierung von rother Wollnische. Zur Herstellung dieser Schußglocke schneidet man zunächst nach Fig. 84 acht gleiche Theile und näht dieselben nach den übereinstimmenden Zeichen aneinander. Längs der Nähte verzieht man die Glocke innerhalb mit überwickelten Stahlreifen, welche man, um die Form der Glocke herzustellen, an den auf Fig. 84 mit Doppelpunkten bezeichneten Stellen einbiegt. Nachdem man nun längs sämtlicher Nähte auf der Außenseite die rothe Nische zunächst in Schlingen, dann der Mitte derselben entlang glatt ausgenäht und mit Perlen verziert hat, bringt man am unteren Rande der Glocke einen 1/4 Cent. breiten mit rother Nische unwickelten Stahlreifen an. Derselbe wird mit

Nr. 40. Eckbordüre zu Tischdecken, Kaschmirtüchern u. s. w. Application und Plattstichstickerei.

schrägen Stichen von schwarzer Seide aufgenäht und unterhalb mit einer Nische aus rothem Wollenband versehen. Der auf dem Schnitttheil theilweise angegebene glatten Linie folgend, verziert man die Glocke mit gleichem Nischenbesatz, dem man dann in gleicher Weise wie am unteren Rande, einen schmalen Stahlreifen aufnäht. Innerhalb der Glocke, zur Deckung der in der Spitze zusammenstreichenden Stahlreifen, befestigt man einen mit Stoff überzogenen runden Papptheil von 2 1/2 Cent. Durchmesser; außerhalb verziert man die Spitze der Glocke mit einer Rosette von in Faltfalten gelegtem rothem Wollenbände. Dieser Rosette wird als Griff ein Ring aus einem schmalen überwickelten Stahlreifen aufgenäht. Beim Annähern des Ringes hat man durch den auf der Innenseite angebrachten Papptheil zu stechen.



Nr. 38. Rosette. Weissstickerei und point-lace-Arbeit.

Nr. 42—46. Verschiedene Kravattenschleifen und Haarschleifen.

Schnitt: Rückl. d. Suppl., Nr. XXV, Fig. 85.

Nr. 42. Haarschleife aus hellblauem Grosgrainband. Diese Schleife ist aus blauem Grosgrainband gefertigt. Ihre Enden von verschiedener Länge sind in der Weise der Bildung je 6 Centimeter breit ausgefranzt. Den Ansat der Enden deckt eine Rosette aus Bandschlingen, deren Mitte ein Büschel zielt. Zur Herstellung dieses Büschels nimmt man 33 Cent. Band, schneidet der Länge nach auf der einen Seite die Webe- kante ab, und franzt das

Band so aus, daß man eine 1 Cent. breite Rante stehen bleibt. Diese rollt man auf, so daß ein Büschel gebildet ist, und befestigt ihn in der Mitte der Rosette.

Nr. 43. Kravattenschleife aus pensée Grosgrainband in 2 Nuancen und aus Spitze. Die Schlingen, der Knoten und die Enden untersten Enden sind von der dunkleren Nuance des Bandes hergestellt; dasjenige, was an der Spitze angebracht ist, sind aus der helleren Nuance und fächerförmig übereinander fallend einem Fond von Spitze aufgesetzt.

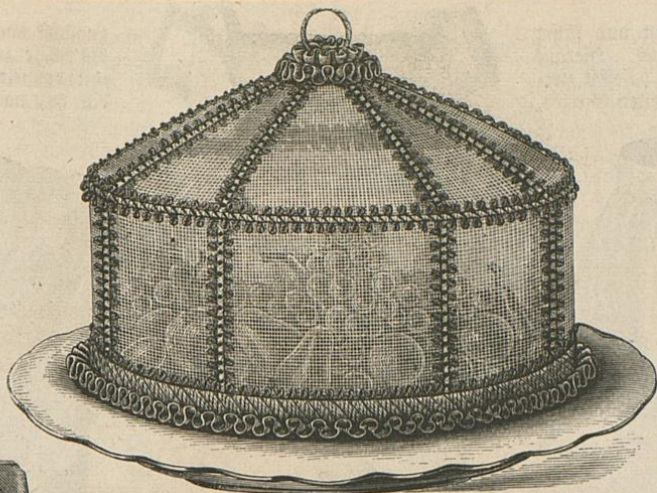
Nr. 44. Kravattenschleife aus schwarzem Sammetband und maisgelber Franze. Zur Herstellung dieser Schleife fertigt man die Franze aus einem 110 Cent. langen, 6 Cent. breiten maisgelben Grosgrainband. Diesem schneidet man der Länge nach von der einen Seite den Webefaden ab und franzt es so weit aus, daß nur eine 1 Cent. breite Rante stehen bleibt. Die so gebildete Franze durchschneidet man in der Mitte in zwei gleiche Theile an der festen Rante etwas in Falten, und franzt sie nach Abbildung in Bindungen zwei je 13 Cent. langen und 3 Cent. breiten Stoffstückchen auf. Zwischen den Bindungen bringt man Schlingen aus Sammetband an. Den Ansat der so arrangirten Enden decken zwei Schlingen und ein kurzer ausgezackter Theil aus Sammetband. In der Mitte ist nach Abbildung eine Spange aus Sammetband anzubringen.

Nr. 45. Kravattenschleife aus Crêpe-de-Chine und Spitze. Diese Schleife ist aus rosa Crêpe-de-Chine angefertigt und mit 4 Cent. breiten Spitzen garnirt. Man schneidet für dieselbe aus Crêpe-de-Chine nach Fig. 85 einen Theil der Mitte entlang im Ganzen

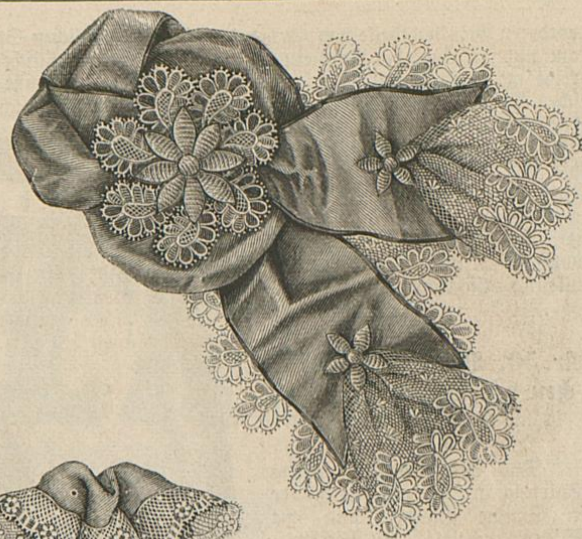


Nr. 42. Haarschleife aus Grosgrainband.

in demselben macht man nach Vorzeichnung bis Doppelpunkt einen Einschnitt. Hierauf garnirt man den Theil rings am Außenrande mit einer 4 Cent. breiten Spitze. Dann hat man diesen Theil an beiden Seiten nach Abbildung zu falten, indem man in jeder Hälfte Kreuz a auf Punkt a und Kreuz b auf Punkt b legt. Hierauf bildet man noch zwei Falten am Außenrande, indem man Kreuz c auf Punkt c und Kreuz d auf Punkt d befestigt. Der obere Rand des Stofftheils wird längs der punktierten Linie umgelegt, so, daß er eine Art Revers bildet. Dann faßt man ihn am oberen Rande von der Rückseite aus zusammen, derartig, daß der Stern der einen Hälfte an Stern der anderen Hälfte trifft, und bildet dadurch auf der Außenseite eine Falte.



Nr. 41. Schutzglocke aus Canevas. Schnitt: Rückts. d. Suppl., Nr. XXIV, Fig. 84.



Nr. 46. Haarschleife aus Band und Blonden.



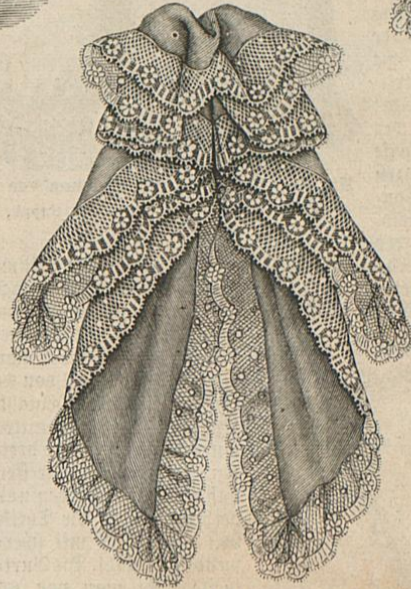
Nr. 43. Kravattenschleife aus Grosgrainband und Spitze.



Nr. 44. Kravattenschleife aus Sammetband und Franze.

die Enden sind nach Abbildung ausgezackt. Dann nimmt man eine 7 Cent. breite Blonde, reißt sie in Falten und arrangirt sie innerhalb des Bandkranzes. Die Mitte ziert eine Stickereifigur. Hierauf begrenzt man die Bandenden mit einer gleichen Blonde in der Weise der Abbildung und verziert sie mit kleineren Stickereifiguren. Statt der Stickereifiguren kann man auch künstliche Blumen verwenden.

[27,105]



Nr. 45. Kravattenschleife aus Crêpe-de-Chine und Spitze. Schnitt: Rückts. d. Suppl., Nr. XXV, Fig. 85.

Nüancen Grau. Dem unteren Rock ist ein breiter, in Falten ausgeschüttener, in Falten gereihter Volant angefügt, dessen Ansatz zwei breite übereinander fallende Blenden decken. Der an den Seiten und hinten geraffte obere Rock und der anschließende herzförmig ausgeschüttene Paletot sind mit glatten gezackten Schrägstreifen und Blenden in der Weise der Abbildung garnirt. Schrägstreifen und Blenden sind von Stoff in dunklerer Nuance. Dem Paletot sind vorn Lastheile aus dunklerem Stoff eingefügt.

[26,804<sup>a</sup>, 5<sup>b</sup>] A. B.

Nr. 49. Beinkleid für Mädchen von 3—5 Jahren.

Schnitt: Rückts. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 73.

Das Beinkleid aus feinem Shirting ist mit gesticktem Einsatz und gestickter Frijur versehen. Zur Herstellung desselben schneidet man nach Fig. 73 zwei Theile je der Mitte entlang im Ganzen, mit Berücksichtigung der abweichenden Contour für jeden vorderen Beinkleidtheil. Den unteren Rand jeder Beinkleidhälfte reißt man in Falten und näht ihn an ein gesticktes, 30 Centimeter weites Bündchen, dessen andere Seite eine 4 Cent. breite gestickte, ebenfalls in Falten gezogene Frijur begrenzt, und deckt den Ansatz je durch einen an beiden Rändern festgesteppten Stoffstreifen von reichlich 1/2 Cent. Breite. Dann näht man jede Beinkleidhälfte von 60 bis 61 und von da bis zum unteren Rande der gestickten Frijur mit Doppelnaht zusammen, setzt längs des Ausschnitts jeder Beinkleidhälfte einen 1 Cent. breiten, schrägen Shirtingstreifen auf der Rückseite gegen, verbindet beide

Nr. 47 und 48. Promenadenanzug aus Wollenpopeline.

Promenadenanzug aus schwerer Wollenpopeline in zwei



Nr. 47. Promenadenanzug aus Wollenpopeline. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 48.)

Nr. 48. Promenadenanzug aus Wollenpopeline. Rückansicht. (Zu Nr. 47.)

vorderen Beinkleidtheile von 62 bis 63 mit überwendlichen Stichen und führt am unteren Ende der Naht einen Riegel mit Languettenstichen aus. Derauf reißt man das Beinkleid am oberen Rande in Falten, faßt es dafelbst zwischen die doppelte Stofflage eines 4 Cent. breiten erforderlich weiten Gurtes, der am oberen Rande von der Mitte jedes Beinkleidtheiles aus bis zum hinteren Rande zu einem Zuge durchnäht wird, durch welchen man ein leinenes Band leitet. Schließlich bringt man in der vorderen Mitte das auf der Abbildung ersichtliche Knopfloch an.  
[27,937] W.

**Nr. 50. Beinkleid für Mädchen von 10—12 Jahren.**

Schnitt: Müdf. d. Suppl., Nr. XX, Fig. 74—75.

Das Beinkleid aus feinem Shirting ist am unteren Rande in Säume geordnet und mit Stickerei verziert. Zu Nachfertigung des Beinkleides schneidet man nach Fig. 74, nachdem der Umschlag ergänzt ist, zwei Theile je der Mitte entlang im Ganzen und mit Berücksichtigung der Contour für den vorderen Beinkleidtheil. Am unteren Rande des Beinkleidtheils hat man außerdem erforderlich viel Stoff für die Säume zuzugeben. Den Gurt schneidet man aus Shirting in doppelter Stofflage nach Fig. 75. Hat man die Beinkleidtheile am unteren Rande in Säume geordnet und mit Stickerei verziert, so verbindet man jeden Beinkleidtheil von 64 bis 65 mittelst Doppelnah, setzt längs des Ausschnittes einen 1 1/2 Centimeter breiten schrägen Stoffstreifen auf der Rückseite gegen und verbindet dann die Theile von 66 bis 67 mit überwendlicher Naht. Die Gurttheile näht man von 66 bis 68 zusammen, ver-

**Nr. 49. Beinkleid für Mädchen von 3—5 Jahren.** Schnitt: Rückes. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 73.

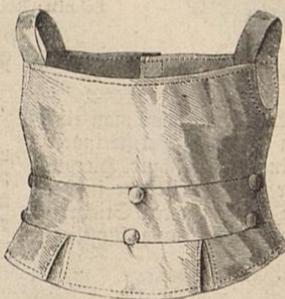


**Nr. 52. Hemd für Kinder von 1—2 Jahren.** Schnitt u. Beschreibung: Rückes. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 56 und 57.

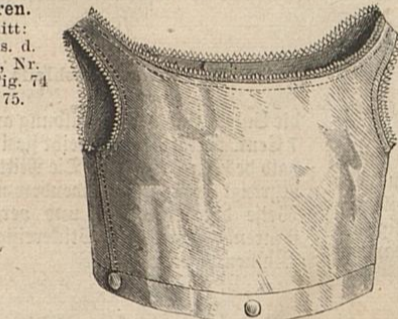


**Nr. 50. Beinkleid für Mädchen von 10—12 Jahren.**

Jahren. Schnitt: Rückes. d. Suppl., Nr. XX, Fig. 74 und 75.



**Nr. 57. Corset für Mädchen von 3—5 Jahren.** Schnitt: Rückes. d. Suppl., Nr. XXII, Fig. 78—82.



**Nr. 58. Untertaille für Mädchen von 6—8 Jahren.** Schnitt: Rückes. d. Suppl., Nr. XXI, Fig. 76 und 77.



**Nr. 54. Nachthemd für Knaben von 10—12 Jahren.** Schnitt und Beschreibung: Rückes. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 65—70.

zunächst nach Fig. 78 einen Theil der Mitte entlang im Ganzen, nach Fig. 79 bis 82 je zwei Theile, Fig. 82 jedoch in doppelter Stofflage. Man verbindet mit doppelter Steppnaht den Vordertheil mit den Rückentheilen je von 79 bis 78, nachdem man vorher mit genauer Berücksichtigung der Ziiffern die Keile eingeseht hat, und steppet den beiden hinteren Rändern einen Stoffstreifen von 3 Centimeter Breite unter. Dem oberen und unteren Rande setzt man einen 1 Cent. breiten Shirtingstreifen schräger Stofflage gegen und steppet ihn von der rechten Seite fest. Einen schrägen, 4 Cent. breiten Streifen setzt man dem Vordertheil nach Vorzeichnung unter und befestigt auf dem Corset, der Bildung gemäß die beiden Keile Knöpfe. Derauf versteht man die Rückentheile mit den entsprechenden Knöpfen und Knopfsöchern und setzt zum Schluß die an Außenrande mit einer Steppnaht versehenen Aeseln mit Berücksichtigung der betreffenden Ziiffern dem Corset an.  
[77,044] W.

**Nr. 58. Untertaille für Mädchen von 6—8 Jahren.** Schnitt: Müdf. d. Suppl., Nr. XXI, Fig. 76 und 77.

Diese Taille wird von weißem, englischem Leder oder Drillich hergestellt am oberen Rande und um die Aermelöcher mit weißer Zwirnspitze garnirt und mit Knöpfen zum Anknöpfen der Untertaille versehen. Zur Nachfertigung derselben schneidet man nach Fig. 76 einen Theil der Mitte entlang im Ganzen, nach Fig. 77 zwei Theile. Dann verbindet man Vorder- und Rückentheile von 70 bis 71 und von



**Nr. 53. Hemd für Knaben von 6—8 Jahren.** Schnitt und Beschreibung: Rückes. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 58—64.

bindet die doppelte Stofflage längs des oberen Randes, wobei man zugleich einen Passepoil befestigt. Derauf reißt man das Beinkleid am oberen Rande in Falten und faßt es den Ziiffern gemäß zwischen die doppelte Stofflage des Gurtes. Letzteren durchnäht man längs der glatten Linie für einen Zug und befestigt in diesem Zug die Bindebänder.  
[27,930] B.

**Nr. 51. Unterbeinkleid für Knaben von 10—12 Jahren.**

Schnitt und Beschreibung: Müdf. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 71—72.

**Nr. 52—56. Hemden für Mädchen und Knaben.**

Schnitt und Beschreibung: Müdf. d. Suppl., Nr. XIII—XVII, Fig. 50—70.

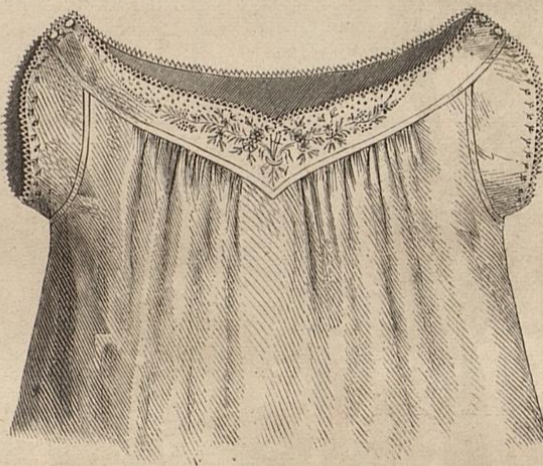
**Nr. 57. Corset für Mädchen von 3—5 Jahren.**

Schnitt: Müdf. d. Suppl., Nr. XXII, Fig. 78—82.

Ein Corset aus weißem Repsiqué, das durch die doppelte Reihe Knöpfe, mit der es versehen ist, das Tragen kürzerer und längerer Unterkleider gestattet. Zur Herstellung desselben schneidet man



**Nr. 55. Hemd für Mädchen von 4—6 Jahren.** Schnitt u. Beschr.: Rückes. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 54 und 55.



**Nr. 56. Hemd für Mädchen von 12—14 Jahren.** Schnitt und Beschr.: Rückes. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 50—53.

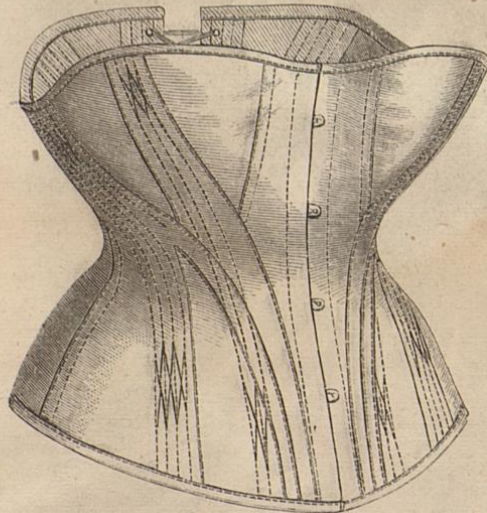
72 bis 73 durch eine doppelte Steppnaht, wobei man die Stoffränder ungefähr 1/4 Centimeter breit gegeneinander umzuschlagen hat. Derauf näht man dem äußeren Rande der Taille und der Aermelöcher von der linken Seite einen Shirting- oder Leinwandstreifen gegen, welcher am unteren und dem hinteren Rande eine Breite von 3 Cent., am oberen Rande und um die Aermelöcher eine Breite von 1 Cent. hat. Derauf versteht man die Taille an den hinteren Rändern mit Knöpfen und Knopfsöchern, am unteren Rande außerdem mit den drei, zum Anknöpfen der Unterkleider dienenden Knöpfen, leitet ein Leinenband durch den Saum am oberen Rande und garnirt die Taille mit Zwirnspitze, die man etwas kraus aufsetzt.  
[27,043] W.

**Nr. 59—62. Corjets.**

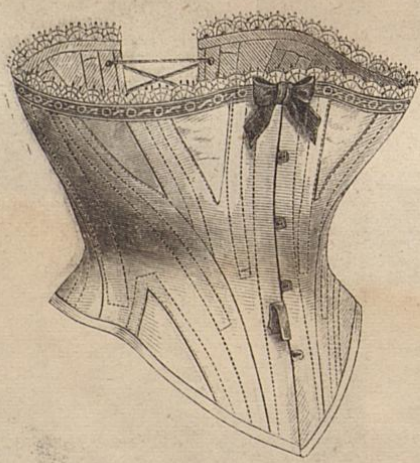
Schnitt und Beschreibung: Vorderes. d. Suppl., Nr. VII—X, Fig. 18—44.

**Notiz.**

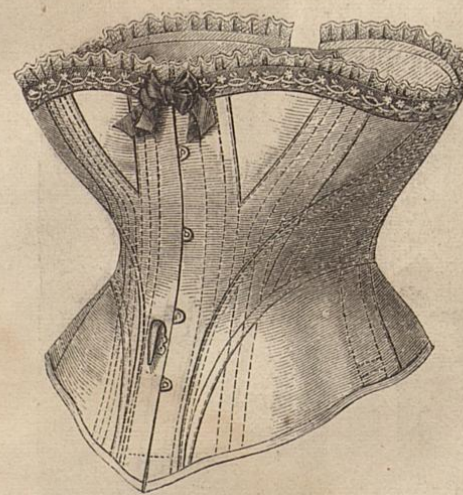
Die nächste Arbeitsnummer wird verschiedene Haus-, Gesellschafts- und Promenaden-Anzüge, Paletots, Herbsthüte nebst Façons, Singerien sowie Anzüge für Mädchen und Knaben enthalten, ferner eine reiche Auswahl neuer und geschmackvoller Handarbeiten.



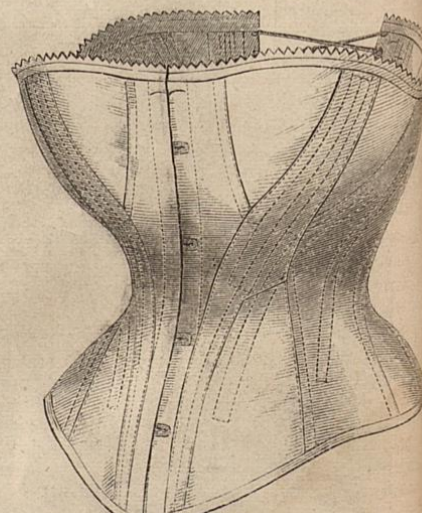
**Nr. 59. Corset aus Wollenpopeline für starke Damen.** Schnitt und Beschreibung: Vorderes. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 31—36.



**Nr. 60. Corset aus Drillich.** Schnitt und Beschreibung: Vorderes. d. Suppl., Nr. X, Fig. 37—44.



**Nr. 61. Corset aus englischem Leder.** Schnitt und Beschreibung: Vorderes. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 18—24.



**Nr. 62. Corset aus Drillich.** Schnitt und Beschreibung: Vorderes. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 25—30.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.